

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage)
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Rumänien zu Gebietsabtretungen an Ungarn und Bulgarien bereit

Ministerpräsident Gigurtu und Außenminister Manoilescu nach Deutschland und Italien abgereist / Die Zusammenarbeit Rumäniens mit der Achse Rom-Berlin eröffnet neue Perspektiven für den Balkan / Rumäniens größte Petroleumgesellschaft und sämtliche Zisternenwagen der Eisenbahnen beschlagnahmt

Bukarest, 25. Juli. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Ministerpräsident Gigurtu und Außenminister Manoilescu sind heute um 0.30 lokaler (d. i. östlicher) Zeit aus Bukarest nach Deutschland abgereist. Mit dem gleichen Zuge reist auch der deutsche Gesandte in Bukarest, Fabricius, der die rumänischen Staatsmänner auf ihrer Fahrt nach Salzburg begleitet. In der Suite der beiden rumänischen Staatsmänner befindet sich der Kabinettschef des Regierungspräsidiums Dinopol, der Kabinettschef des Außenministeriums Poloni, Ministerialrat Constantine und der stellvertretende Pressechef Oskar Walter.

Bukarest, 25. Juli. (Avala.) Dem Sonderkorrespondenten der Agenzia Stefani gaben Ministerpräsident Gigurtu und Außenminister Manoilescu vor ihrer Abreise nach Salzburg folgende Erklärung ab: Ministerpräsident Gigurtu erklärte, er sei außerordentlich befriedigt darüber, daß er, dank der durch Courtoise erfolgten Einladungen, mit den großen Chefs der Achsenmächte unmittelbar in Fühlung treten werde. Der rumänische Ministerpräsident erklärte, er sei der festen Ueberzeugung, daß diese Zusammenkunft für alle drei Staaten von Nutzen sein werde.

Ministerpräsident Gigurtu wandte sich sodann an die italienische Presse mit dem Hinweis darauf, daß das rumänische Volk seit jeher Italien als die Mutter der stolzen und edlen romanischen Rasse betrachtet habe. Am Schlusse sagte Gigurtu, er fühle sich glücklich im Gedanken, mit dem Duce zusammenzutreffen, diesem Erneuerer auf allen Gebieten und Schöpfer des italienischen Imperiums. Damit werde ein alter Wunsch verwirklicht.

Außenminister Manoilescu sagte seinerseits, daß die Besuchsreise des Ministerpräsidenten sowie seiner Person zwecks Fühlungnahme mit den Chefs der beiden großen Achsenmächte den Anfang einer vollkommenen natürlichen Aktivität der rumänischen Regierung auf dem Gebiete der Außenpolitik darstelle. »Ministerpräsident Gigurtu und ich werden Gelegenheit haben, in vertiefter Weise die Gesichtspunkte der nationalsozialistischen und der faschistischen Regierung über die Probleme zu erkennen, die sich auf die neue Ordnung in Südosteuropa beziehen, ebenso werden wir aber auch unsererseits die ideologischen und politischen Gesichtspunkte der rumänischen Regierung zum Ausdruck bringen«. Am Schlusse sagte Manoilescu, er sei außerordentlich befriedigt darüber, daß er in der Eigenschaft des Ministers des Äußeren mit dem faschistischen Italien den Kontakt herstellen werde, einen Kontakt, der seit der faschistischen Machtergreifung niemals aufgehört hat, zu existieren. Manoilescu erklärte am Schlusse, es freue ihn ungemein, daß er den Duce sehen werde und seinen brillanten Mitarbeiter Außenminister Graf Ciano. Eine Zusammenkunft, die gerade in diesen Tagen des rühmreichen Italien verwirklicht ist.

Bukarest, 25. Juli. (DNB). Ministerpräsident Gigurtu und Außenminister Manoilescu werden sich nach

Beendigung ihrer bevorstehenden Besprechungen mit Reichsaußenminister von Ribbentrop sowie nach ihrem Empfang beim Führer nach Rom begeben, wo die Besprechungen mit Außenminister Graf Ciano und dem Duce ihre Fortsetzung finden werden.

Bukarest, 25. Juli. (Avala.) Stefani meldet: Anlässlich der Abreise des Ministerpräsidenten Gigurtu und des Außenministers Manoilescu nach Salzburg hatten sich am Perron des Bukarester Bahnhofes zur Verabschiedung und Begrüßung die diplomatischen Vertreter der Achsenmächte und alle Mitglieder der rumänischen Regierung eingefunden. Die rumänischen Staatsmänner sind mit einem Sonderzug nach Deutschland abgereist.

Bukarest, 25. Juli. (Avala.) Der neuernannte rumänische Gesandte bei der Sowjetregierung Grigori Gafencu wird in der kommenden Woche seine Amtsgeschäfte in Moskau übernehmen.

Bukarest, 25. Juli. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Zweck des Salzburger Besuches der rumänischen Staatsmänner sowie auch ihr Besuch in Rom besteht darin, die Annäherung Rumäniens an die Mächte der Achse Rom-Berlin zu bekräftigen und dies auch unter eventuellen Opfern, wie dies in Kreisen, die der Regierung nahe stehen, betont wird. Dieser Beschluß der rumänischen Regierung entspricht auch dem Wunsche der Bevölkerung, da diese schon müde geworden sei, den Versuch einer Großmachtstellung noch weiter zu behaupten. Vor allem wurde es nach der

Abtrennung Bessarabiens an Sowjetrußland einem jeden Rumänen klar, daß Rumänien diese Macht nicht besitzt. Der Wunsch, die Beziehungen Rumäniens zum Reiche endgültig zu klären, rührt nicht allein von der Regierung und dem Volke her, sondern auch vom König, den die Haltung König Gustav V von Schweden beeinflußt hat. Die Gefühle, mit denen der rumänische Regierungschef und der Außenminister nach Salzburg und Rom abgereist sind, werden gekennzeichnet einerseits durch die Überzeugung, daß territoriale Opfer notwendig sind, um die gewünschte Klärung der rumänischen Position zu ermöglichen, und andererseits durch die Genugtuung darüber, daß die Regierungen der beiden Achsenmächte durch ihre Einladung zu persönlichen Aussprachen den Wunsch der neuen Regierung Gigurtu, zu einem Übereinkommen zu kommen, anerkennen. Daß die Verhandlungen gleich darauf in Rom fortgeführt werden, entspricht dem Wunsche der rumänischen Regierung, den Beweis dafür zu erbringen, daß es sich der Kollaboration der beiden Achsenmächte bewußt ist.

In gleicher Weise wünscht die rumänische Regierung zu zeigen, daß sie alle Versuche der früheren rumänischen Kabinette, Berlin gegen Rom oder umgekehrt Rom gegen Berlin auszuspielen, entschieden ablehnt. Bukarest stellt klar fest, daß nach der Ausschaltung des Westens das Übereinkommen zwischen den beiden großen Kontinentalmächten Sowjetrußland, Italien und Deutschland es unmöglich gemacht hat, das Feuer am Balkan von auswärts zu entzünden. Die rumänischen Staatsmänner bringen die Bereitwil-

ligkeit mit, die notwendigen Territorialansprüche Bulgariens und Ungarns zu befriedigen. Wohl werden aber die rumänischen Staatsmänner einige Vorbehalte anmelden, und zwar:

1. Die territorialen Abtretungen an Ungarn und Bulgarien sollen mit Rücksicht auf die durch die Abtretung Bessarabiens und der Bukowina entstandene und noch frische Wunde Rumäniens nicht zu früh erfolgen.

2. Die ungarischen Territorialansprüche sind auf Arad, Großwardein, Szatmar und Marmarosch zu beschränken und

3. Die Rumänen, die dort leben, sollen gegen Ungarn, die in Mittel-Siebenbürgen leben, ausgetauscht werden.

Bukarest, 25. Juli. Associated Press of Amerika berichtet: Die rumänische Regierung hat am Mittwoch die größte Petroleumgesellschaft des Landes, eine Zwigniederlassung der Royal Dutch Shell, und alle Zisternenwagen der rumänischen Bahnen, die sich im Besitze privater Petroleumgesellschaften befanden, mit Beschlag belegt, um die Petroleumlieferungen für Deutschland zu beschleunigen. Diese beiden getrennten Maßnahmen erfolgten im Zusammenhange mit den Bemühungen des Königs Carol, sowohl mit den beiden Achsenmächten, als auch mit Sowjetrußland in engere Beziehungen zu treten. Die Beschlagnahme wurde vom neuen Kontrollamt für die rumänische Erdölwirtschaft ausgesprochen, wobei festgestellt wurde, daß die fremden Direktoren der genannten Gesellschaft mit Vorsatz die Produktion einschränkten, um die Ölbeflieferung Deutschlands zu drosseln.

Der Krieg zur See und in der Luft

Schlechtwetter behindert die Tätigkeit der Luftwaffe / Ein aus fünf Handelsschiffen bestehender britischer Geleitzug vernichtet / Erster Fliegeralarm in Rom / Luftangriffe auf Südengland und auf Nord- und Westdeutschland

Berlin, 25. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt:

»Im Laufe des heutigen Vormittags vernichteten deutsche Kampfflugzeuge einen englischen Geleitzug von fünf Handelsschiffen mit einer Gesamttonnage von 17.000 brt. Außerdem wurde ein weiteres feindliches Handelsschiff von 4000 brt. in Brand geworfen.«

»Ein U-Boot hat aus stark gesicherten Geleitzügen zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe von insgesamt 14.000 brt. herausgeschossen und versenkt.

Infolge ungünstiger Wetterlage war die Tätigkeit der Luftwaffe gering. In Südengland wurden einige Eisenbahnstrecken und Straßen sowie Nachschublager mit Bomben angegriffen. Im Zuge der bewaffneten Aufklärung im Kanal und an der englischen Südküste versenkten unsere Kampfflugzeuge durch Bombentreffer zwei Vorpostenboote und ein Minensuchboot und beschädigten ein weiteres Schiff. In der Nordsee gelang es einem unserer Kampfflieger, ein U-Boot zu versenken.

In der Nacht zum 24. Juli warfen brl-

tische Flugzeuge über Nord- und Westdeutschland an verschiedenen Stellen Bomben ab, ohne größere Wirkung zu erzielen. Unsere Nachtjäger schossen zwei, unsere Flakartillerie ein feindliches Flugzeug ab.

Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Rom, 25. Juli. (Avala.) Stefani meldet: Der italienische Wehrmachtsbericht vom 24. d. M. hat folgenden Wortlaut:

»Im östlichen Mittelmeer haben unsere U-Boote einen australischen Zerstörer und ein U-Boot versenkt.

Einer unserer Flugzeugverbände hat die Brennstofflager der Flottenbasis von Malta mit Bomben belegt. Trotz der heftigen feindlichen Flakabwehr sind Volltreffer erzielt und zahlreiche Brände hervorgerufen worden.

In Nordafrika sind zwei feindliche Jagdflugzeuge vom »Gloucester«-Typ ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen worden.

In der Nacht zum 24. Juli ist auf Grund einer von Gaeta kommenden Meldung in Rom Fliegeralarm gegeben worden. Die Flakbatterien von Rom haben daraufhin

zwei Stunden Sperrfeuer durchgeführt. Bomben wurden keine abgeworfen, dagegen gab es durch Geschosssplitter einige Verwundete.

London, 25. Juli. (Avala) Reuters meldet: Das Luftfahrtministerium veröffentlichte gestern abends ein Komunique, in dem es heißt, daß englische Bomber in der vergangenen Nacht die Flugplätze in Kassel, Gotha und noch anderen Orten Deutschlands, mehrere Öltanks bei Hamburg und Gelsenkirchen sowie Eisenbahnanlagen und militärische Objekte mit Bomben belegt hätten. Ein deutsches Jagdflugzeug wurde abgeschossen. Ein englischer Flugzeug ist von diesen Angriffsflügen nicht zurückgekehrt. Flugzeuge des Küstenkommandos beschädigten durch Bombenwürfe mehrere Petroleumschiffe auf der See vor Dünkirchen. In der Nähe der schottischen Küste wurde ein deutsches Flugzeug abgeschossen. In der Nacht zum 24. d. wurden Benzintanks in Vlissingen und die Docks in Amsterdam mit Bomben belegt. In einem zweiten Komunique heißt es, daß im Laufe des 24. d. 12 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden sind. Die englische Luftwaffe verlor zwei Maschinen.

Deutschland stabilisiert die Verhältnisse im Südosten

Auch der slowakische Staatspräsident Monsignor Tiso und Ministerpräsident Tuka nach Deutschland eingeladen / Berlin fixiert den Balkan zwecks Ausschaltung aller achsenfeindlicher Einflüsse, damit der Angriff auf England vollkommen ungehemmt erfolgen könne

Berlin, 25. Juli. Stefani berichtet: Wie in Regierungskreisen in Erfahrung gebracht werden konnte, sind für Ende dieser Woche auch der slowakische Staatspräsident Monsignor Tiso und Ministerpräsident Dr. Adalbert Tuka zu Besprechungen nach Deutschland eingeladen worden. In Begleitung der beiden slowakischen Staatsmänner wird sich auch der Oberbefehlshaber der Hlinka-Garden Šano Mach nach Deutschland begeben. Nach bestimmten Informationen werden die Besprechungen zwischen den slowakischen Staatsmännern und dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop die neue Regelung der ungarisch-slowakischen Beziehungen zum Ziele haben. Auch diese Besprechungen fallen in den Rahmen der diplomatischen Aktion der Achsenmächte, die vor kurzem in München ihren Ausgang genommen hat. Der Zweck dieser Aktion ist die provisorische Stabilisierung der Lage in Mittel- und Südosteuropa, wo die beiden Achsenmächte den Frieden aufrecht erhalten und jeden achsenfeindlichen Einfluß ausschalten wollen, um den großzügigen Angriff auf England ungehemmt zur Durchführung bringen zu können.

Berlin, 25. Juli. Associated Press of America berichtet: An zuständiger Stelle wurde im Zusammenhang mit dem Besuch der rumänischen, bulgarischen und slowakischen Staatsmänner erklärt, daß die friedliche Regelung und Stabilisierung der Dinge im Südosten die Grundtendenz dieser Besprechungen sei. Alle eingeladenen Staatsmänner werden auch vom Führer und Reichskanzler Hitler empfangen werden. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, werden der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Czaky neuerdings nach Deutschland eingeladen werden. Auf diese Weise wird eine Art inoffizieller Konferenz zustande kommen, obwohl die Vertreter der einzelnen Staaten wahrscheinlich nicht in persönliche Berührung kommen werden. Die deutsche Regierung wird vielmehr die Wünsche und Standpunkte der einzelnen Südoststaaten zur Kenntnis nehmen und dann die geeignete Lösung anstreben. Das Ziel dieser Aussprachen wird das gleiche sein wie kürzlich in München. Die deutschen Blätter betonen, es gehe um die Regelung der konstruktiven Zusammenarbeit der Südoststaaten, damit endlich schon die Aufteilung der Staaten in »Revisionisten« und »Antirevisionisten« ein Ende nehme. In Berliner diplomatischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß das Ende dieser Woche durch sehr wichtige diplomatische Aktionen charakterisiert sein werde. Die Besprechungen mit den Vertretern Rumäniens, Bulgariens, der Slowakei und wahrscheinlich auch Ungarns werden jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop wird mit den einzelnen Staatendelegationen in ständigem Kontakt sein, um den Führer über den Verlauf der Besprechungen auf dem Laufenden zu halten. Man kann aber noch keinesfalls sagen, ob diese Besprechungen schon irgendeine definitive Entscheidung hinsichtlich der Beziehungen in Südosteuropa bringen werden oder ob sie nur informativen Charakter besitzen würden. In Berliner Kreisen wird betont, es sei nunmehr zum ersten Male in der Geschichte die Möglichkeit gegeben, die Beziehungen zwischen den Südoststaaten auf eine dauernde Grundlage zu stellen und eine Stabilität zu schaffen, die unzerstörbar sein würde.

Rom, 25. Juli. (Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Den bevorstehenden Salzburger Beratungen des Reichsaußen-

ministers v. Ribbentrop mit den bulgarischen und rumänischen Staatsmännern wird in italienischen politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Es wird die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß diese Besprechungen zu einem positiven Ergebnis führen werden. In Italien werden die Ereignisse mit größter Aufmerksamkeit und mit Sympathien verfolgt. Es wird auch betont, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß diesen Besprechungen eine Konferenz auf dem Fuße folgen würde. An dieser Konferenz würde auch Italien teilnehmen.

Berlin, 25. Juli. Associated Press berichtet: In gut unterrichteten Kreisen behauptet man, daß die Salzburger Konferenz alle Probleme behandeln würde, die sich auf den europäischen Südosten beziehen. In erster Linie aber würden folgende Fragen bereinigt werden: 1. die ungarisch-rumänischen Beziehungen, 2. die rumänisch-bulgarischen Beziehungen, 3. die rumänisch-sowjet-russischen Beziehungen und 4. das Regime an der unteren Donau sowie an der Donaumündung.

In diesem Zusammenhange traf aus Budapest die Nachricht ein, daß Rumänien gewillt und bereit sei, mit Ungarn in direkte Verhandlungen zwecks Regelung aller Streitfragen zu treten, indem es gleichzeitig bereit sei, zwecks Herstellung freundschaftlicher Beziehungen einen Teil Siebenbürgens abzutreten. Auch Bulgarien hofft, daß im Rahmen dieser Besprechungen auch die Do-

brudscha-Frage eine zufriedenstellende Lösung erfahren werde. In inoffiziellen, aber gut unterrichteten Berliner Kreisen wird in diesem Zusammenhange erklärt, Deutschland habe den Rumänen den Rat gegeben, alles Mögliche zu tun, damit die Regelung der Südostbeziehungen erleichtert werde.

Sofia, 25. Juli. (Bulgarische Telegrafagentur.) Ministerpräsident Filov und Außenminister Popov haben sich heute mittags in Begleitung der führenden Beamten des Außenministeriums über Beograd und Budapest nach Deutschland begeben. In amtlichen Kreisen werden Erklärungen über den Zweck der Reise abgelehnt, man erklärt aber in diesem Zusammenhange, daß Bulgarien dem Deutschen Reiche vollkommen vertraue. Man ist in bulgarischen politischen Kreisen überzeugt, daß diesmal alle Revisionsfragen im Donaubecken und auf dem Balkan gelöst werden.

Auf die Frage, ob man von den Besprechungen in Deutschland schon etwaige praktische Resultate erwarten könne, wird in maßgeblichen bulgarischen Kreisen erklärt, daß mit sofortigen Territorialrevisionen nicht zu rechnen sei, da in Berlin wiederholt erklärt wurde, daß die Territorialfragen bis nach Beendigung des Krieges aufgeschoben werden müssen. Sowohl Bulgarien als auch andere bezugnehmende Balkanstaaten haben dieser Formel schon seinerzeit zugestimmt. Da der Krieg aber noch nicht beendet sei und erst jetzt in die entscheidende Phase

tritt, sind von den Berliner bzw. Salzburger Besprechungen nur grundsätzliche Beschlüsse zu erwarten, deren Zweck darin bestehen würde, die Gefahren zu beseitigen, die in der jetzigen komplizierten Lage stecken.

Washington, 25. Juli. Wie United Press berichtet, werden sich die bevorstehenden Besprechungen in Deutschland auf Siebenbürgen und die Dobrudscha-Frage erstrecken. Die Aufgabe Deutschlands wird es sein, sowohl Rumänien als auch Ungarn und Bulgarien zufriedenzustellen, wobei gleichzeitig auch die Interessen der Achse Rom-Berlin gewahrt würden. Die Lösung der Streitfragen ist freilich keine leichte Sache. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß Hitler und Mussolini sich in der Frage des definitiven Beschlusses schon geeinigt haben. Reichsaußenminister v. Ribbentrop dürfte bereits die Anweisungen haben, mit denen er die Staaten vor die fertige Tatsachen stellen wird.

Bern, 25. Juli. Associated Press berichtet: Wie der Budapester Korrespondent der »Basler Nachrichten« meldet, hat Rumänien den Ungarn die Abtretung eines Teiles Siebenbürgens angeboten, der für Rumänien von keinerlei Bedeutung sei. In ungarischen Kreisen wird jedoch erklärt, daß sich Ungarn mit diesem Angebot nicht abfinden könne. Ungarn beharre darauf, daß Rumänien das gesamte Gebiet abtritt, welches durch ein Jahrtausend hindurch der St. Stefanskrone angehörte.

Deutschlands Potenzial im Generalangriff auf England

Die Ansicht des italienischen Militärfachmannes General Aldo Cabiati

Triest, 25. Juli. Der bekannte italienische Militärschriftsteller General Aldo Cabiati befaßt sich mit dem bevorstehenden deutschen Generalangriff auf England und meint u. a., daß Deutschland mit seinen bisherigen Erfolgen bewiesen habe, für einen erfolgreichen Angriff auf die britische Insel befähigt zu sein, obwohl neutrale Beobachter die Ansicht vertreten, daß ein solcher Angriff keine Aussichten auf Erfolg habe. Die baldige Zukunft werde im übrigen die Antwort geben, deshalb müsse man die Dinge abwarten.

General Cabiati verweist sodann auf die Schwierigkeiten der Verteidigung und stellt hierbei fest, daß die gesamte englische Küste eine Länge von rund 10.000 Kilometer aufweise. Schon diese Tatsache allein — meint General Cabiati — beweist zur Genüge, daß es materiell unmöglich ist, die gesamte Küste zu überwachen und zu verhindern, daß ein technisch vorbereiteter, tapferer Gegner an ein oder mehreren Stellen die Truppenlandung vollzieht. England kann selbstverständlich nicht wissen, wo der Angriff erfolgen wird. Die größte Sorge Lon-

dons ist die Ungewißheit hinsichtlich Irlands und die Frage, ob Irland ebenfalls als Angriffspunkt figuriert.

Der Angriff über Irland bietet dem Angreifer nach General Cabiati große Vorteile, da es in diesem Falle möglich wäre, die wichtigsten Versorgungsstraßen nach England abzuriegeln. Die großen Flotteneinheiten Englands können nicht überall eingesetzt werden, keineswegs aber im Kanal La Manche. Es erhebt sich auch die Frage, ob die Admiralität es wagen würde, ihre stärkste Waffe der raschesten Vernichtung auszuliefern, die deutschen Luftangriffe werden mit ungeahnter Kraft und unter Verwendung einer ungeheuren Anzahl von Flugzeugen durchgeführt werden. Die Angriffe aus der Luft werden die ganze britische Insel umfassen. Die englische Luftwaffe wird sich ausschließlich auf die Verteidigung beschränken, was die Landung deutscher Truppen und die Formierung der ersten Verbände wesentlich erleichtert. Was die Zahl der einzusetzenden deutschen Truppen betrifft, so wird im Ausland eine halbe Million Mann genannt. General Cabiati ist der Meinung, daß im Hinblick auf die Superiorität der technischen Ausbildung und Ausrüstung des deutschen Soldaten sowie der Ueberlegenheit der deutschen Führung eine noch kleinere Anzahl benötigt werden würde.

Englischer Fischerdampfer gesunken

London, 25. Juli. (Avala.) Reuter berichtet: Der Sekretär der Admiralität bedauert, mitteilen zu müssen, daß der Fischerdampfer »Campina« auf eine Mine geraten und gesunken ist. Drei Schiffbrüchige konnten unverletzt geborgen werden. Es besteht die Befürchtung, daß der Kapitän und zehn Mann der Besatzung untergegangen sind.

Adolf Hitlers historische Rede vor dem Reichstag



Unser Übersichtsbild zeigt den Führer und Reichskanzler während seiner historischen Rede

Vorerst Verabschiedung der Budgetzwölftel, dann Inangriffnahme der angekündigten Reformen

Eine Zagreber Pressestimme über die politische Lage in Jugoslawien / Wirtschaftliche Sorgen des Landes / Königlich-Regent Dr. Perović in Bled

Zagreb, 25. Juli. In der gestrigen Nummer des Zagreber Blattes »Obzor« erschien unter dem Titel »Die politische Lage« folgender Aufsatz:

»In der politischen Lage sind in den letzten Tagen keine Veränderungen eingetreten. Die politischen Kreise erwarten indessen, daß die angekündigten Reformen in Angriff genommen werden. Man ist der Ansicht, daß zuerst die neuen Budgetzwölftel, die am 1. August in Kraft zu treten haben, verlautbart werden sollen. Erst danach hofft man, über die angekündigten Reformen etwas mehr zu erfahren. Die Regierungskreise betonen, daß die gegenwärtige Regierungskombination festgefügt sei und daß zwischen dem Ministerpräsidenten Cvetković und dem Vizepräsidenten des Ministerrates Dr. Maček auch weiterhin volles Einvernehmen bestehe. In der Zwischen-

zeit verfolgen nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen Kreise mit immer größerem Ernst die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, die größtenteils aus den Verhältnissen und Lasten herrühren, die eine Folge des Krieges sind. Die Lasten, welche die Wirtschaft zu tragen hat, sind sehr schwer und es besteht die Befürchtung, daß sie sich noch erhöhen. In diesem Falle würde sich, wie man annimmt, die ohnehin schwere allgemeine wirtschaftliche Lage noch schwieriger gestalten, da sie auch die breiten Volksschichten in Mitleidenenschaft ziehen müßte, weil jede weitere Belastung der Wirtschaft ihre bereits ohnehin ziemlich knappe Tätigkeit noch weiter einschränken würde. Dies gilt insbesondere für das Gebiet des Banats Kroatien, in dem die einzelnen Unternehmungen, in erster Linie jene, die fremden

Kapital angehören, die Tendenz aufweisen, den Sitz ihrer Tätigkeit nach Beograd bzw. nach Serbien zu verlegen. Diese Unternehmungen begründen ihre Haltung damit, daß sie im Banat Kroatien stärker belastet seien, als wie in Serbien oder in anderen Staatsgebieten. Unsere Öffentlichkeit erwartet, daß die Banalregierung diese Unternehmungen hindern werde, den Sitz ihrer Tätigkeit vom Gebiet des Banats Kroatien in andere Staatsgebiete zu verlegen. Deshalb müsse die Banalregierung auch nachprüfen lassen, inwieweit die Beschwerden über eine höhere Belastung gerechtfertigt seien. Es steht außer Zweifel, daß nun, wo es bereits gewiß ist, daß der Krieg fortgesetzt wird, die maßgebenden Faktoren an verschiedene Probleme des wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Lebens noch in größerem Umfang und

gebietetischer herantreten, als dies bisher der Fall war.«

Bled, 25. Juli. Zu den hervorragenden Gästen, die in den letzten Tagen in Bled eingetroffen sind, um hier einen Teil des Sommers zu verbringen, zählt von heute an auch der königl. Regent Dr. Ivo Perović. Dr. Perović ist gestern vormittag mit dem Beograder Schnellzug eingetroffen und fuhr vom Bahnhof nach dem Hotel »Toplice«, wo für ihn die Zimmer reserviert waren. In seiner Begleitung befindet sich sein Kabinettschef, Dr. Miša Pančević. Dr. Perović, dessen Aufenthalt privaten Charakter trägt, wird in Bled mehrere Tage zur Erholung verweilen.

Unter den Gästen, die Bled öfters besuchen, befinden sich derzeit auch Fürst Windischgrätz und Graf Drašković.

Berlin: Herzliche Beziehungen zwischen Berlin und Moskau

75-80.000 Deutsche Bessarabiens werden nach Deutschland übersiedeln / Moskau dementiert russische Flugzeuglieferungen an England

Berlin, 25. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Die »Berliner Börsenzeitung« führt in einem Aufsatz über die russisch-deutschen Beziehungen aus, ein Teil der schwedischen Öffentlichkeit zeige nicht genug Verständnis für diese Beziehungen. Blätter wie »Socialdemokraten« und »Dagligt Alehand« begreifen das Wesen dieser Beziehungen nicht. Sie zerbrechen sich den Kopf darüber, ob Vorbedingungen für Meinungsverschiedenheiten und Spannungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland vorhanden seien. Indessen gibt es nicht nur keinen Grund für Mißtrauen, sondern die deutsch sowjetischen Beziehungen sind sogar herzlich. Dr. Führer gab in seiner letzten Rede über die Beziehungen der beiden Staaten vollkommene Klarheit.

Wenn die Waffen ihr endgültiges Wort gesprochen haben, ist es nicht schwer, sich in Tatsachen zu finden und auch in positivem Sinne die Lage zu betrachten, die Schweden im neuen Europa einzunehmen gedeckt. Was die deutsch-sowjetischen Beziehungen berührt, so könnte Schweden daraus manches lernen. Dann würden wahrscheinlich die Spannungen verschwinden, die zwischen ihm und seinen großen Nachbarn bestehen.

Berlin, 25. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Dieser Tage trifft in Moskau eine deutsche Abordnung ein, um über die Umsiedlung der Deutschen aus Bessarabien und der Nordbukowina in das Deutsche Reich zu verhandeln. Im Zusammenhang damit verweist der Dienst aus Deutschland darauf, daß in Bessarabien

etwa 75 bis 80.000 Deutsche leben, deren Umsiedlung ins Auge gefaßt ist. Die Deutschen siedeln in 28 Dörfern in der Umgebung von Tarutino und Sarat. Sie sind in der Zeit zwischen 1814 und 1842 aus Süddeutschland und Preußen dorthin ausgewandert.

Moskau, 25. Juli. (Avala.) DNB meldet: Amtlich wird von russischer Seite die im Ausland verbreitete Nachricht dementiert, wonach sich Sowjetrußland verpflichtet haben sollte, Großbritannien Flugzeuge zu liefern. Diese Nachricht entbehre jeder Grundlage. Weiters wird die ebenfalls aus ausländischer Quelle stammende Nachricht dementiert, wonach zwischen Sowjetrußland und der Türkei Besprechungen zwecks Verstärkung des Güteraustauschs begonnen hätten.

Das sei bereits Heroismus in der Tragödie. Hitler habe tatsächlich Edelmüt und Ritterlichkeit gezeigt und Völker hätten den unendlichen Wert seiner tiefen Gefühle der Humanität begriffen, nur die Kaste, die das alte England tyrannisierte, möchte lieber die Vernichtung des britischen Reiches sehen als den Verlust ihrer Hegemonie. Der Würfel sei also gefallen. Wenn England sich dem neuen Europa entgegenstelle, dann möge das alte feudale England zerfallen. Das sei die Tragik der Geschichte.

Für die Verstaatlichung der Nationalbank

Zagreb, 25. Juli. Der heutige »Hrvatski Dnevnik«, das Hauptorgan Dr. Mačeks, veröffentlicht in seiner politischen Übersicht folgende Meldung aus Beograd: »Nicht nur, daß in der Frage der Verstaatlichung der jugoslawischen Nationalbank Alarm in der Öffentlichkeit geschlagen wurde, stellte sich zudem noch das Bedürfnis nach dieser Reform ein, da dies eine Forderung der Volkswirtschaft ist, darüber hinaus aber auch eine unerbittliche Forderung unserer Zeit und unserer Ansichten über die wichtigen Finanz- und Wirtschaftspläne überhaupt. Mögen sich Einzelne noch so gegen die Verstaatlichung der Nationalbank sträuben, nach unseren Informationen wird die Verwirklichung kommen, aber nicht etwa deshalb, weil dies im Interesse Einzelner (gemeint sind die Aktionäre der Nationalbank; Anmerk. d. Red.) gelegen wäre, sondern deshalb, weil dies im Interesse aller Volksschichten Jugoslawiens ist.

Entgegnung Gaydas auf die Rundfunkrede Roosevelts

Rom, 25. Juli. (MTI) In einer der letzten Nummern der »Voce d'Italia« weist Virginio Gayda energisch die Erklärungen zurück, die Präsident Roosevelt in seiner Botschaft an die Demokratische Partei über die totalitären Staaten gemacht hat:

»Es hat uns überrascht, als wir zu lesen bekamen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die autoritären Regierungssysteme einfach zur Tyrannei stempelt und das faschistische Korporationssystem mit dem sklavenhaltenden Pyramidenbau der Pharaonen und dem Feudalsystem des Mittelalters vergleicht. Wir empfehlen Präsidenten Roosevelt in vollster Hochachtung, er möge seine Bildung erweitern und über die Bewegung der beiden großen europäischen Nationen zuverlässigere Informationen einholen. Wir möchten uns mit Roosevelt in keine Debatte einlassen, doch wollen wir die Frage stellen, ob es wohl den Vereinigten Staaten und ihrem Präsidenten zum Nutzen gereiche, wenn er das neue Europa mit solchen Haßgefühlen beurteilt, statt sich zu bemühen, die beiden Kontinente bereits im Voraus auszusöhnen und ihre Interessen miteinander in Einklang zu bringen. Roosevelt und seine Freunde

Daladier, Delbos, Campinchi und Mandel kommen vor ein Sondergericht

AUFRÄUMUNG MIT FREIMAUERISCHEN UND JÜDISCHEN ELEMENTEN IN FRANKREICH ANGEGENDE — DALADIER IN MARSEILLE FESTGENOMMEN EIN DEKRET ÜBER DIE ABERKENNUNG DER STAATSBÜRGERSCHAFT

Vichy, 25. Juli. Die Regierung des Marschalls Petain teilt mit, daß der ehemalige Ministerpräsident Daladier und die Minister Delbos, Campinchi und Mandel sich vor einem Sondergericht wegen ihrer Tätigkeit anläßlich der Kriegserklärung an Deutschland sowie wegen ihrer Haltung während des Krieges werden verantworten müssen. Daladier ist in Begleitung mehrerer Deputierter aus Französisch-Marokko in Marseille eingetroffen. Die Polizei hat Daladier sozusagen festgenommen, da ihm mitgeteilt wurde, daß er Marseille nicht verlassen dürfe.

Paris, 25. Juli. Die Blätter »La France au Travail« und »Paris-Soir« schreiben, Frankreich müsse von unerwünschten Elementen gesäubert werden. Die beiden Blätter sprechen die Ansicht aus, daß nunmehr die Zeit gekommen sei, den Verwaltungsapparat, die Banken, den Handel, die Börsen, die Hochschulen und die Presse zu säubern. Als die größten Volksschädlinge werden die Freimaurer und die Juden bezeichnet, die wiederum versucht hätten, sich in die ersten Reihen einzuschwindeln. Die Blätter fordern die Auf-

lösung der Freimaurerlogen und sonstiger Schlupfwinkel, da die soziale Entspannung nur auf diese Weise möglich sei.

Vichy, 25. Juli. Stefani berichtet:

Rom über Englands „Heroismus in der Tragödie“

DIE AGENZIA STEFANI ZUR ABLEHNENDEN HALTUNG GROSSBRITANNIENS

Rom, 25. Juli. (Avala) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani hebt hervor, daß nach der amtlichen englischen Antwort auf die edelmütige Rede Hitlers nichts mehr zu erwarten sei. Um das alte England zu retten, genüge nicht mehr der Edelmüt des Siegers. Das englische Volk kenne nicht den vollständigen Text der Hitlerrede und könne deshalb auch nicht seinen eigenen Willen zum Ausdruck bringen. Das britische Volk müsse die Entscheidungen einer feudalen und plutokratischen Kaste zur Kenntnis nehmen, die, verschlossen, blind

Die Regierung des Marschalls Petain hat in ihrer letzten Sitzung ein Dekret angenommen, auf Grund dessen allen jenen Personen, die Frankreich in der Zeit vom 10. Mai bis 30. Juni ohne Zustimmung der Regierung Frankreich oder ihren Aufgabenkreis verlassen haben, die französische Staatsbürgerschaft aberkannt wird. Die Aberkennung der Staatsbürgerschaft kann sich auch auf die Kinder solcher Personen erstrecken.

Erhöhung der Arbeiterlöhne in Bulgarien

Sofia, 25. Juli. (Avala.) Stefani berichtet: Der Ministerrat hat beschlossen, die Arbeiterlöhne im Lande um 15 Prozent zu erhöhen.

und hartnäckig, auch weiter sich selbst und das englische Volk betört. Die Behauptungen Lord Halifax', England beabsichtige, ein neues Europa zu schaffen, seien geradezu grotesk. Die ganze Welt wisse, wie England zuerst Polen, dann Norwegen und schließlich auch Frankreich »erneuert« habe, ganz zu schweigen von den übrigen Staaten. Was aber solle man erst sagen über den »christlichen Kreuzzug« unter der Führung von Juden und Bankkreisen? Was solle man sagen zu dem Appell an die sechste Kolonne, daß heißt an die Heilsarmee, zu beten?

mögen beruhigt sein: Deutschland und Italien haben gegen amerikanische Einrichtungen nichts einzuwenden. Wir bitten die Amerikaner nur, sie mögen sich mit den europäischen Angelegenheiten eingehender befassen, um die europäischen Probleme kennenzulernen. Die Amerikaner müßten einsehen, daß sich in Europa gegenwärtig eine Erneuerung durchsetzt, die sich außer Deutschland und Italien auch auf Spanien, Portugal und ganz Südosteuropa erstreckt. Alle diese Völker wollen sich gegenüber der finanziellen Hegemonie Englands und Frankreichs ihre natürlichen Freiheitsrechte erkämpfen. Wenn also Roosevelt wirklich für die Freiheit kämpft, dann möge er auch vor der Wirklichkeit nicht die Augen verschließen.»

Die Vereinigten Staaten anerkennen nicht den Anschluß der baltischen Staaten an Sowjetrußland?

Washington, 25. Juli. (Avala) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Sumner Welles, der während der Abwesenheit des in Havanna befindlichen Staatssekretärs für Äußeres Cordell Hull die Agenden des Außenportefeuilles besorgt, erklärte den Vertretern der Presse folgendes:

»Obwohl die drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland den Anschluß an die Sowjetunion im Abstimmungswege beschlossen haben, wird die amerikanische Regierung auch weiterhin die Gesandten des Baltikums in Washington als diplomatische Vertreter der um ihre Freiheit gebrachten Regierung betrachten.«

Moskau fordert Eisenbahnmateriale von Rumänien

Bukarest, 24. Juli. Die Sowjetregierung fordert im Zusammenhange mit der Abtretung Bessarabiens und der nördlichen Bukowina von Rumänien die Rückstattung des Eisenbahnmateriale, welches im Zuge der Evakuierungsmaßnahmen von den Rumänen aus der Okkupationsgebieten entfernt wurde. Diese russische Forderung wird in rumänischen politischen Kreisen als schwer, aber nicht als unerfüllbar betrachtet. Man rechnet in kürzester Zeit mit einer Einigung.

Aufteilung der Welt in vier Gruppen?

London, 24. Juli. »Sunday Dispatch« befaßt sich mit den Plänen Adolf Hitlers über die Neuordnung Europas und der Welt, wobei die Meinung zum Ausdruck gebracht wird, Hitler werde den Versuch unternehmen, die Welt in vier Gruppen aufzuteilen. Die erste Gruppe würden die europäischen Staaten unter dem Protektorat Deutschlands bilden. Als zweite Gruppe seien die amerikanischen Staaten unter dem Protektorat der USA vorgedacht. Die dritte Staatengruppe, und zwar die des Fernen Ostens, würde die asiatischen Staaten unter der Führung Japans bilden. Alle übrigen Teile der Welt würden im Rahmen Großbritanniens verbleiben. Die Engländer — so rasoniert das Blatt — seien nicht geneigt, derartige Pläne anzunehmen, da sie weder auf psychologischen noch auf moralischen Tatsachen aufgebaut seien.

Bulgariens Generalissimus in Paris

Berlin, 24. Juli. Der Oberbefehlshaber des bulgarischen Heeres im Weltkriege General Žekov ist in Paris eingetroffen und wurde vom deutschen Stadtkommandanten begrüßt. Vor dem Pariser Rathaus wurde zu Ehren des Generals Žekov eine Ehrenkompagnie mit Musik und Fahne zur Aufstellung gebracht. Im Schlosse von Neuilly, wo 1919 der Friedensvertrag für Bulgarien abgeschlossen worden war, wurde zu Ehren General Žekovs die bulgarische Trikolore gehißt. General Žekov trug sich in das goldene Buch von Neuilly ein.

Die Tochter: »Aber Papa, warum erzählst du mir nicht, daß du die Gartenbank gestrichen hast! Als ich gestern abend mit Fred im Garten auf und ab ging, setzten wir uns und haben uns natürlich beide die Sachen verdorben!«

Der Vater: »Daß Fred darauf gesessen hat, habe ich bemerkt, aber von dir habe ich keinen Abdruck gefunden!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 25. Juli

Ausflug des „Vidmar“-Schachturniers

GERŽELJ MUSS DEN MEISTERTITEL MIT KUKOVEC TEILEN — MARIBORS SCHACH IM ANMARSCH

Mit der schicksalsvollen 13. Runde wurde Dienstag abends das Meisterschaftsturnier des Schachklubs »Vidmar« in Maribor zum Abschluß gebracht. Obgleich in der Vorrunde mit dem Sieg Gerželjs über Kukovec die wichtigste Entscheidung gefallen war, brachte dennoch das Match Lukeš sen.—Gerželj die letzte große Überraschung. Lukeš entpuppte sich diesmal wieder als Meister der 64 Felder und feierte nach einer herrlich gespielten Retty-Eröffnung einen großen Sieg. Gerželj versuchte zwar alles, um die Niederlage abzuwehren, doch war sein ganzes Unterfangen vergeblich. Gerželj vergab damit seine große Chance für den Endsieg, den er nun mit Kukovec teilen muß. Čertalič gewann seine Partie gegen Senekovič ziemlich rasch und auch Kukovec hatte gegen Hvalič leichte Arbeit, der vorzeitig aufgab. Ein recht wechselvolles Match lieferten sich Peče und Reinsberger, indem ersterer als Sieger hervorging, womit er sich ein günstiges Placement zu sichern

verstand. Kuster feierte einen leichten Sieg über Skralovnik, dagegen entspann sich zwischen Lukeš sen. und Ketiš eine langwierige Plänkelei, die nach vergeblichen Bemühungen schließlich ein friedliches Remis ergab. Gerželj hatte noch einen Kampf gegen Lukeš jun. zu bestehen, der sich eine Zeitlang heftig zur Wehr setzte, schließlich aber doch den ganzen Punkt abgeben mußte. Schließlich einigten sich Marvin und Nosan für ein Remis.

Der Endstand lautet somit: Gerželj und Kukovec je 11, Kuster 10, Lukeš sen. 8, Čertalič und Ketiš je 7½, Marvin, Nosan und Peče je 6½, Reinsberger 5½, Skralovnik 4½, Senekovič 3, Lukeš jun. 2½ und Hvalič 1 Punkt. Gerželj und Kukovec haben sich geeinigt, die Frage des eigentlichen Meisters in einem neuerlichen Match zu bereinigen. Das Turnier zeigte ganz einseitig, daß sich das Schach in Maribor immer größerer Popularität erfreut und auch in qualitativer Hinsicht stets größere Fortschritte aufweist.

Turnier für die Meisterschaft SK »Vidmar« 1940.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Punkte	Stelle	In %
1. Peče		1	0	1	0	0	½	0	1	0	1	0	1	1	6½	VII./IX.	50
2. Nosan	0		½	1	0	1	0	0	1	0	1	½	½	1	6½	VII./IX.	50
3. Gerželj	1	½		1	½	1	0	1	1	1	1	1	1	1	11	I./II.	84.6
4. Hvalič	0	0	0		0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1		0.77
5. Čertalič	1	1	½	1		1	½	0	1	0	½	1	0	0	7½	V./VI.	57.6
6. Skralovnik	1	0	0	1	0		1	0	0	0	½	0	1	0	4½		34.6
7. Lukeš Fr.	½	1	1	1	½	0		0	1	0	1	½	1	½	8	IV.	61.5
8. Kuster	1	1	0	0	1	1	1		1	1	1	1	0	1	10	III.	77
9. Senekovič	0	0	0	1	0	1	0	0		0	1	0	0	0	3		23
10. Kukovec	1	1	0	1	1	1	1	0	1		1	1	1	1	11	I./II.	84.6
11. Lukeš B.	0	0	0	1	½	½	0	0	0	0		0	½	0	2½		19.2
12. Marvin	1	½	0	1	0	1	½	0	1	0	1		½	0	6½	VII./IX.	50
13. Reinsberger	0	½	0	1	1	0	0	1	1	0	½	½		0	5½	X.	42.2
14. Ketiš	0	0	0	1	1	1	½	0	1	0	1	1	1		7½	V./VI.	57.6

St. Jakob als Verkünder des Weihnachtswetters

Selten zeigte sich ein Jahr so günstig zur Kontrolle der Stichtichtigkeit des Hundertjährigen Kalenders wie das heurige. Der Hundertjährige Kalender basiert auf jahrzehntelangen Beobachtungen und getreuen täglichen Aufzeichnungen der Wetterbildung. Bezeichnend ist, da der beste und unentwegteste Wetterbeobachter die Landbevölkerung ist, daß die meisten Zeitbestimmungen mit den allfälligen Heiligennamen verknüpft werden.

Für die Wetterprognose auch auf längere Zeit ist im Juli der hl. Jakob, dessen Namenstag heute, Donnerstag gefeiert wird, maßgebend, da nach dem alten Kalender das Wetter an diesem Tage die Witterung zu Weihnachten kündigt. So heißt es: »Wie das Wetter zu Jakobi vormittags, so das Wetter kurz vor Weihnachten« und »Jakobs Wetter nachmittags bestimmt das Wetter nach Weihnachten«, ferner »Jakobs Nebel warnt vor frühem, strengem Winter«. Im allgemeinen heißt es: »Zu Jakobi klar und Sonnenschein, so muß auch das Weihnachtswetter sein«, ebenso »Bewölkte Jakobi — Föhnwetter zu Weihnachten«. Wollen sehen, ob die Prophezeiungen des Hundertjährigen Kalenders auch heuer zutreffen!

F. P.

m. Heute Parkkonzert. Bei günstigem Wetter findet heute, Donnerstag von 20.30 bis 22 Uhr das übliche Promenadekonzert im Stadtpark statt. Es wirkt die Militärkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiránek mit.

Karmah im Kreuzfeuer der Gelehrten



In Maribor hält sich zurzeit der bestbekannte Experimental-Graphologe F. T. Karmah auf, der erst kürzlich von einer größeren Auslandsreise zurückgekehrt ist. Karmahs Prophezeiungen haben insbesondere in Italien großen Sensation ausgelöst, und es nimmt daher nicht wunder, daß auch sein Erscheinen in der hiesigen Öffentlichkeit Aufsehen erregte. Selbst die Gelehrtenwelt sah sich veranlaßt, mit Karmah in Berührung zu kommen und italienischen Blättermeldungen zufolge gab es zwischen ihm und mehreren italienischen Wissenschaftlern so manche anregende Aussprache. Die Kritik der wissenschaftlichen Kreise über Karmah war sich darüber einig, daß dieser eine einmalige Erscheinung in der Graphologie ist und daß seine graphologischen Deutungen mehr als angenommen werden kann, sich stets bewahrheitet haben. In Erinne-

rung ist vor allem noch Karmahs Voraussage des Ablebens des italienischen Luftmarschalls Italo Balbo, die fürwahr Aufsehen erregte. Karmah verweilt nur noch wenige Tage in Maribor und steht der Öffentlichkeit im Hotel »Zamore« zur Verfügung.

m. Todesfall. In Bresternica ist gestern der Eisenbahnbeamte Franz Ferk im Alter von 53 Jahren gestorben. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Evangelischer Berggottesdienst. Am Sonntag, den 28. d. wird bei St. Wolfgang am Bachern um 10 Uhr der heurige Berggottesdienst stattfinden. Ein Autobus wird um 7 Uhr vom Hauptplatz abfahren, falls sich bis Samstag mittags im Pfarramt entsprechend viel Personen für die Fahrt anmelden. Sollte es in der Frühe regnen, so wird der Gottesdienst in der Christuskirche stattfinden.

m. Promotion. An der Hochschule für Welthandel in Wien erwarb sich Herr Risto Jelačin, ein Sohn des Präsidenten der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana Ivan Jelačin, das Doktordiplom. Wir gratulieren!

m. Aus dem Spitalswesen. Zum Prosektor des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor wurde der bisherige Assistent des Pathologischen Instituts der medizinischen Fakultät der Universität Beograd Dr. Valentin Kušar ernannt. Der neue Prosektor genießt einen ausgezeichneten Ruf als Arzt.

m. Die Auflösung der gewerblichen Innungen seitens der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana wurde von der Banatsverwaltung, bei der entsprechende Beschwerden eingebracht worden waren, jetzt bestätigt. Die beteiligten Innungen werden sich nun an den Verwaltungsgerichtshof wenden.

m. Aus der Ferienkolonie am Bachern kehren die jetzt dort weilenden Kinder kommenden Dienstag, den 30. d. nach Maribor zurück, wo sie bereits mit dem Vormittagszug um 9.14 Uhr eintreffen. Die Eltern werden ersucht, die Kinder am Bahnhof abzuholen.

m. Die Wirtschafts-Genossenschaft in Središče feiert heuer ihr 40jähriges Bestandesjubiläum. Die Genossenschaft wurde auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Josef Sink im Jahre 1900 ins Leben gerufen und hat den Zweck, den wirtschaftlichen Nutzen der Mitglieder zu fördern. Der Mitgliederstand beläuft sich gegenwärtig auf 77. Die Genossenschaft pflegt besonders die Aufzucht der Pinzgauer Rinderrasse und hat auf diesem Gebiet überaus schöne Erfolge zu verzeichnen. Auch wurden im Laufe der Jahre zahlreiche moderne landwirtschaftliche Maschinen angekauft und stehen den Mitgliedern zur Benützung zur Verfügung.

m. Die Kaufmannschaft wird von der Kaufleutnung für Maribor-Stadt darauf aufmerksam gemacht, daß im Sinne eines vorjährigen Beschlusses der Generalversammlung künftighin nur Lehrlinge und Lehrlingmädchen aufgenommen werden dürfen, die mindestens vier Gymnasial- oder Bürgerschulklassen mit der kleinen Matura absolviert haben. Die Mitglieder werden deshalb aufgefordert, in dieser Beziehung einheitlich und einträchtig vorzugehen und bei der Auffüllung des kaufmännischen Nachwuchses nur solche Interessenten zu berücksichtigen, die die erforderliche Schulbildung besitzen.

m. Diebstähle. In der Speiskammer der in der Ferkova ulica wohnhaften Privatbeamten gattin Frau Milena Roglič machte sich ein Langfinger zu schaffen, der eine ganze Anzahl von vollen Einkochgläsern mit sich gehen ließ. — In einem Hausflur am Kralja Petra trg demontierte ein noch unbekannter Täter vom Rad der Privatbeamtin Juliane Topolovec den Sattel. — Dem Maurerlehrling Johann Kupačič, der bei einem Neubau in der Ljubljanska ulica beschäftigt ist, wurde

aus der Rocktasche die Brieftasche mit einem Barbetrag von 120 Dinar gestohlen.

m. Ein Kapitel für sich sind bei uns die Radfahrer. Man sieht sie auf den Gehsteigen, aus den Haustoren oder in diese saugend, den Fußgänger vorne anstatt rückwärts kreuzend, zu zweit und mit Kindern fahrend, auf einem Pedal oder der Mittelstange die Gosposka ulica und die Parkanlagen unsicher machend, die Gehsteige verbarrikadierend, doch niemand findet sich, der diesem bereits zu sehr eingebürgertem Unfug Einhalt gebieten würde. Infolge dieser Disziplinlosigkeit der Radfahrer geschehen zumeist alle Unglücksfälle.

m. Flucht aus dem Leben. In Sp. Dolič wurde am Heuboden der 52jährige Besitzer Ivan Grobelnik erhängt aufgefunden. Grobelnik hatte schon früher einmal die Hand an sich zu legen versucht, doch wurde er rechtzeitig daran verhindert. Das Motiv der Tat ist in mißlicher materieller Lage zu suchen.

m. Traber verunglückt. Der Knecht der Brauerei Tscheligi wollte gestern im Hofe in der Gregorčičeva ulica eine Stute einspannen, das Pferd ging aber plötzlich durch und rannte durch die Stadt. Die Stute stieß in der Kocljeva ulica gegen eine Mauer und stürzte zu Boden, wobei sie sich ein Bein brach. Das Tier mußte auf der Stelle geschlachtet werden. Die Brauerei erleidet einen großen Schaden, da es sich um einen amerikanischen Traber aus dem Lippitt-Rennstall handelt. Ein Banater Züchter hatte unlängst für das Pferd 14.000 Dinar angeboten. Ein Bruder der verunglückten Stute lief seinerzeit beim Rennen in Wien in einer Rekordzeit durch das Ziel.

m. Mehr Ordnung würde nicht schaden! Die Kinderwagen werden zu zweit auf den Trottoirs gefahren, ohne daß sich dabei nur einmal welche Lenkerin erinnern würde, daß man ausweichen müsse, besonders wenn eine ältere und oft sehr gebrechliche Person entgegenkommt. Auch das Eckstehen hat sich bei uns so eingelebt, daß man oft vom Trottoir herab muß, um den Weg weiter verfolgen zu können. Sehr angenehm berührt das Peitschenknallen, als auch das Kinderbetteln, besonders in der Gosposka ulica. Da man den Störern der nächtlichen Ruhe nicht mit der gebührenden Energie zu Leibe zieht, ist auch eine traurige Tatsache. Man muß sich unwillkürlich fragen, ob es denn keine Instanz gibt, welche diese Unzulässigkeiten abzuschaffen imstande wäre.

m. Wetterbericht vom 25. Juli, 9 Uhr: Temperatur 23, Barometerstand 737,3, Windrichtung S-N. Gestrige Maximaltemperatur 27, heutige Minimaltemperatur 14,4 Grad, Niederschlag 3,5 mm.

Aus Ptuj

p. Neuer Tarif für Autotaxis. Dieser Tage wurde ein neuer Tarif für Autotaxiunternehmer in Ptuj vom Stadtrat genehmigt. Als Grundtaxe gilt nach wie vor der Betrag von 10 Dinar, zu der die Kilometertaxe von 10 Dinar bzw. von 6,50 Dinar außerhalb der Stadt hinzugechnet wird. Das Wartegeld beträgt 1 Dinar für je zwei Minuten. Falls sich im Wagen außer dem Chauffeur mehr als zwei Personen befinden, darf die Kilometertaxe bis 9 Dinar betragen. Für die Rückkehr des leeren Wagens sind ab 4 Kilometer 4,50 Dinar zu entrichten. Als Taxe für Gepäck, das einen Sitzplatz einnimmt, sowie für Hunde sind 6,50 Dinar zu entrichten.

p. Landfeuer. In Bratislavci bei Polenšak brach dieser Tage im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Potrč ein Feuer aus, dem auch das angrenzende Wohnhaus sowie vier Schweine zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 40.000 Dinar.

p. Diebstahl. In Jiršinci bei Sv. Urban drang ein noch unbekannter Täter in das Wohnhaus des Besitzers Josef Pukšič ein und ließ verschiedene Kleidungsstücke im Werte von mehreren Hundert Dinar mit sich gehen.

p. Rohheitsakt. Im Hofe des Besitzers Johann Sitar in Sv. Kungota tauchten zwei bezechte Burschen auf, die ein

Steinbombardement auf die Fensterscheiben inszenierten. Als sie Sitar davonzujaßen versuchte, fielen sie über ihn her und mißhandelten ihn in gröblichster Weise.

Aus Celje

c. Evangelische Kirchengemeinde. Sonntag, den 28. Juli, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt.

c. 10. Stiftungsfest. Die Ortsgruppe Celje des Touristenklubs »Skala« begeht am 11. August auf der Okrešeljalm in den Sanntaler Alpen (bei schlechtem Wetter im Logartale) ihr 10. Stiftungsfest. Um 10 Uhr vormittags wird vor der Frischauhütte (bei schlechtem Wetter in der Logar-Kaelle) ein Gottesdienst und hernach eine Festrede gehalten werden.

c. Von der Bezirkshauptmannschaft. Bezirkshauptmann Dr. Johann Zobec hat seinen Urlaub angetreten und wird während seiner Abwesenheit durch Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Otrin vertreten.

c. Wichtig für Waffenträger! Die Stadthauptmannschaft in Celje macht alle Eigentümer von Waffenpässen darauf aufmerksam, daß mit Ende September die Waffen-Banatstaxe fällig wird. Die Einzahlungen haben beim Vorstand der Stadtpolizei (Zimmer Nr. 37) zu erfolgen.

c. Milzseuche im Sanntal. In Ločica bei Polzela ist unter den Haustieren der gefährliche Milzbrand ausgebrochen, auch Beulenfieber oder Blutstaupe genannt, eine der ältesten, häufigsten und verbreitetsten Tierseuchen, welcher am meisten Rin der und Schafe, aber auch Pferde, Ziegen und Schweine zum Opfer fallen. Die Seuche kann jedoch auch auf viele andere Tiere (auch Hunde) und verhältnismäßig leicht auf den Menschen übertragen werden. Der Milzbrand charakterisiert sich als eine eigenartige Blutersetzung, die fast stets stürmisch verläuft und tödlich endet, jedoch in verschiedenen Formen mit oder ohne äußere örtliche Erkrankung (Karbunkelbildung) auftritt. Auf den Personen, welche sich Verletzungen an den Händen zugezogen haben, mit Milzbrandtieren oder Teilen derselben (Haare, Borsten, Felle) in Berührung kommen; auch Fliegen, die sich auf Milzbrandtieren infiziert haben, können durch ihren Stich Milzbrand hervorrufen. Hier und da werden auch noch kranke Tiere trotz dringenden Milzbrandverdachts gesetzwidrig geschlachtet und schnell verwertet. Der Genuß des Fleisches erzeugt tödliche Erkrankung an Fütterungsmilzbrand, in allen anderen Fällen ist beim Menschen der Hautkarbunkel die Regel.

c. Auf der Wiese gestürzt. Die 57jährige Landwirtin Anna Grobler aus Sv. Miklavž bei Sv. Jurij ob Taboru stürzte auf der Wiese und zog sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu. Sie wurde nach Celje ins Krankenhaus überführt.

c. Wichtig für Steuerzahler! Die Stadthauptmannschaft in Celje macht darauf aufmerksam, daß die mit dem 1. Juli d. J. fällig gewordenen Zins- und Wasserheiler, Kanalgebühren und Fahrzeugsteuern bis spätestens 15. August 1940 zu bezahlen sind. Alle Schuldner, die bis dahin ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, müssen die geschuldeten Beträge samt den aufgeladenen Zinsen einzahlen.

c. Überfälle ohne Grund. Man weiß es nicht genau, ist unsere Jugend allgemein verwildert und verroht oder macht es die Schwüle der Hundstage, in deren Anfang wir nun leben. Wie dem auch sei, man ist in Celje vor Überfällen nicht mehr sicher. In einer der letzten Nächte haben vier Burschen im Alter von zwanzig Jahren auf dem Masarykkai und der Cesta na grad jeden überfallen, der ihnen entgegenkam. Einem Kanzleidiener brachten sie schwere Verletzungen am Kopfe bei. In Ostrožno wurde ein 19jähriger Radfahrer von fünf Burschen, die des Weges kamen, angefallen, vom Rade gezerrt und mit Schlagringen derart bearbeitet, daß er mit schweren Kopf- und Halsverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Fremdenverkehrsfördernd wirken solche Wildwest-Überfälle in einer als ruhige

Sommerfrische vielgepriesenen Stadt nun ja gerade nicht!

c. Kino Metropol. Donnerstag und Freitag das preisgekrönte Filmdrama »Maria Chapdelaine«, nach dem vielgelesenen Roman von Louis Hémon mit der bildschönen Madeline Renaud in der Titelrolle. Der ausgezeichnete französische Film schildert die Liebe eines jungen kanadischen Urwaldjägers.

c. Blutdürstiger Iltis. Ein Iltis biß in einem landwirtschaftlichen Anwesen in der Umgebung Celjes während der Nacht vierzehn Junghennen tot. Es gelang später, den Iltis in einer Falle zu fangen.

Kultur-Chronik

Jean Edouard Vuillard gestorben

Im Seebad La Baule bei St. Nazaire ist der französische Maler Jean-Edouard Vuillard im Alter von 73 Jahren gestorben. Vuillard, der in Paris geboren war, konnte als Biograph der bürgerlichen Gesellschaft von Paris gelten. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf dem Bildnis. Er zeigte den Menschen im gewohnten Wohn- oder Arbeitsraum, umgeben von den ihm vertrauten Dingen, die oft derart in den Vordergrund treten, daß der Blick von dem dargestellten Menschen abgelenkt wird. Vuillards Porträts zeigen den Menschen — und zwar den französischen Bürger einer nun versinkenden Epoche — in seinem Milieu und sind also, wie ein schweizerischer Kunstkritiker schrieb, dreifach zu genießen und zu werten: als Bildnisse, als soziales Milieu und, da Vuillard ein großer Maler war, als Kunstwerke. Vor zwei Jahren wurde aus Anlaß von Vuillards 70. Geburtstag eine retrospektive Ausstellung veranstaltet, die den gewaltigen Umfang seines künstlerischen Lebenswerkes veranschaulichte. Da sich die meisten Werke Vuillards in Familienbesitz befinden, waren der Öffentlichkeit viele Früchte des mit unermüdlicher Arbeit aufgefüllten Künstlerlebens unbekannt geblieben.

+ Zwei jugoslawische Bühnenwerke in Sofia. Das Sofioter Nationaltheater gedenkt in der kommenden Spielzeit auch zwei jugoslawische Dramen zur Aufführung zu bringen. Es handelt sich um Ivo Vojnovič's »Ekvinokij« und um ein Werk von Miroslav Golubović.

+ Das Bayerische Staatsschauspiel macht keine Sommerpause. In diesem Sommer hält das Bayerische Staatsschauspiel seine Spieltätigkeit auch während des ganzen Sommers aufrecht. Dabei wird eine Reihe von geschlossenen Vorstellungen für die Wehrmacht und insbesondere für die Verwundeten veranstaltet. Auch bei den öffentlichen Vorstellungen stehen in Zukunft den hiesigen Wehrmachtangehörigen und Urlaubern Karten zur Verfügung.

+ Dombaumeister Becker gestorben. In Mainz verschied dieser Tage der bekannte Dombaumeister Professor Ludwig Becker im Alter von 84 Jahren. Unter seiner Leitung wurden 317 Kirchen in Deutschland und in anderen Ländern Europas gebaut. Die Stadt Mainz verdankt ihm die Erhaltung ihres berühmten Doms, den er durch Instandsetzungsarbeiten vor dem Verfall rettete.

+ Sicherung von Giotto-Fresken. Vor einiger Zeit verlautete, daß die berühmten Fresken Giottos in der Kirche San Francesco in Assisi sich in sehr schlechtem Zustand befänden. Wie nun von fachmännischer Seite mitgeteilt wird, soll es möglich sein, die Zerstörung zu verhindern und die wertvollen Malereien zu erhalten. Eine Kommission von Fachleuten ist den Ursachen der Gefährdung der Malereien nachgegangen und hat dem Mailänder Restaurator Pellicoli die Wiederherstellung übertragen. Teile der Gemälde müssen wieder auf der Wandfläche befestigt werden, da sich die Farbschicht vom Untergrund abgelöst hat. Als Hauptursache für ihren Zerfall bezeichnet man den Staub, der sich von den Backsteinfliesen des Kirchenbodens löst. Dieser Fliesenboden soll deshalb entfernt und durch einen Natursteinboden ersetzt werden.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Zum letzten Mal Donnerstag der große Russenfilm »Rasputin«. Ab Freitag Hans Moser in seinem besten Lustspielschlager »Der geschorrene Igel«. Ab Montag folgt der große Liederfilm »Das Lied vom goldenen Westen« mit Jeanette Max Donald in der Hauptrolle.

Esplanade-Tonkino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal der schmissige Operettenschlager »Drei Walzer«. Ein Prachtfilm aus dem Reiche der Melodik unvergeblicher Strauß-Walzer. — Ab Freitag der große Lustspielschlager »Der Florentinerhut«, eine unvergleichliche Lachbombe mit Heinz Rühmann.

Union-Tonkino. Bis einschl. Freitag »In den Krallen des Wolfes«, ein erstrangiger Sensationsfilm, in dem der würdige Nachfolger des Rin-Rin-Tin Treo als Hauptattraktion gezeigt wird. Eine spannende Begebenheit aus Wild-West mit viel romantischem Anstrich von Liebe, Heldennut und Haß. In den Hauptrollen Noah Beery, Barbara Read und Samuel S. Hinds. — Unser nächstes Programm »Honorlulu«.

Radio-Programm

Freitag, 26. Juli

Ljubljana 12 Schalplatten. 13.02 Schrammel. 20.10 Für die Hausfrau. 20.30 Vokalkonzert der Pavla Lovšetova. 21.15 Symphoniekonzert auf Schallplatten. 22.15 Lautenkonzert. — **Beograd** 12 Volkslieder. 12.45 Radioorchester. 13.50 Russische Lieder. 18.20 Tanzmusik. 20.20 Radioorchester, 22 Schalplatten. — **Buda-pest** 13.30 Konzert. 17.15 Klavierkonzert. 18.15 Militärkonzert. 19.25 Vokalkonzert. — **Sofia** 19 Chopin-Werke. 19.50 »Werther« von Massenet auf Schallplatten. — **Italienische Sender, Gruppe I** Symphoniekonzert. 21.15 Salonmusik. **Gruppe II** 21.10 Bunte Musik. — **Großdeutscher Rundfunk** 13.15 Konzert. 14.15 Lieder. 19.15 Unterhaltungsmusik. 20.15 Konzert. — **Prag** 16 Kammermusik. 23 Tschechische Komponisten. — **Beromünster** 18.50 Tonfilmmelodien. 19 Klavierkonzert. 21.40 Orchesterkonzert.

Apothekenachtdienst

Bis 26. Juli versehen die Mariahilf-Apotheke (M. Ph. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (M. Ph. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Veränderlich und zunehmende Bewölkung. Der Wettercharakter weiterhin unbeständig.

Bücherschau

b. Gasilec. Fachzeitschrift und Organ der slowenischen Feuerwehren, Nr. 8. — Fachbeiträge aus dem Feuerwehrwesen und der Luftschutz-Organisation.

b. Finansijski Glasnik. Informationsorgan für Finanzgesetzgebung, Nr. 7, Artikel über Probleme aus dem Finanzwesen.

b. Putnik. Alpinistisch-touristische Zeitschrift, Nr. 2. Organ für Propaganda des Alpinismus und Tourismus in Jugoslawien. Die in Novi Sad erscheinende reich illustrierte und mit statistischem Material ausgestattete Zeitschrift hat sich zur Aufgabe gestellt, auch für die weniger bekannten Schönheiten Jugoslawiens Propaganda zu machen.

b. Gradjevinski vjesnik. Nr. 6—7. In dieser Doppelnummer veröffentlicht Ing. Jure Erege aus Zagreb eine eingehende Studie über die Brücke über die Save bei Zagreb.

b. Mode und Heim. Die reich illustrierte und mit hübschen Modellen und Schnittbogen ausgestattete Familienzeitschrift hat sich schon längst einen Kreis von Freundinnen erworben. Auch die letzte Nummer bringt Interessantes für die Frauenwelt.

Wirtschaftliche Rundschau

Höchstpreise für Brennholz

Auf Grund der Verordnung über die Preiskontrolle wurden jetzt die Höchstpreise für Brennholz für Waggon- oder Schleppladungen festgesetzt, u. zw. für ganz Jugoslawien. Fortan kosten Scheite pro Kubikmeter wie folgt:

Buchenholz I. 110, II. 92.50 Dinar; Weißbuche: I. 117.50, II. 105.50, III. 95, Rundscheite I. 100, II. 95 Dinar; Föhre: I. 97.50, II. 90, III. 83.50, Rundscheite 77.50 Dinar; Esche I. 102.50, II. 97.50 Dinar; Eiche I. 92.50, II. 80 Dinar; Birke 76 Dinar; gemischtes Hartholz 82.50, Eiche oder gemischte Hartscheite

III. 76, gemischte Weichscheite 80 Dinar; Lindenholz 105 Dinar.

Die übrigen Preisbestimmungen werden die Verwaltungsbehörden erster Instanz für ihren Bereich in kürzester Zeit treffen. Die früheren Schlüsse, soweit sie noch nicht effektiviert sind, sind zu den neuen Höchstpreisen durchzuführen, falls die alten Preise für den Käufer nicht günstiger sind. Übertretungen dieser Bestimmungen werden mit Arreststrafen bis sechs Monate und Geldstrafen bis zu 50.000 Dinar geahndet.

Börsenberichte

Ljubljana, 24. d. Devisen: London 168.46—171.66 (im freien Verkehr 208.36—211.57), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1007.62—1017.62 (1245.15—1255.15); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 24. Juli. Staatswerte: 2½% 442—0, 4% Agrar 49.75—0, 4% Nordagrar 50—0, 6% Begluk 78—0, 6% dalm. Agrar 70—0, 6% Forsobligationen 69—0, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Blair 93—0, 8% Blair 97—0; Nationalbank 7950—0, Priv. Agrarbank 0—192.

Ergebnisse der deutschen Stahlforschung

Von unserem Fa.-Mitarbeiter.

Berlin, Juli. Die deutsche Stahlerzeugung ist, wie die der übrigen Stahl erzeugenden Länder auch, erst verhältnismäßig jungen Datums. Während in der Chemie immer die wissenschaftliche Forschung der Primäre war, und sich die praktische Fabrikation ganz und gar auf ihr aufbaute, war es in der Stahlindustrie lange umgekehrt; man experimentierte sich auf Grund seiner praktischen Erfahrung langsam und umständlich an die gewünschten Ergebnisse heran. Erst die Notlage des Weltkrieges gab der alten Idee, daß man durch die Verbindung von Praxis mit wissenschaftlicher Forschung viel schneller zum Ziel käme, endlich konkrete Gestalt und zwar in dem Institut für Eisenforschung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. In der Folgezeit, und besonders unter den Auswirkungen des Vierjahresplanes wurden dann die Anforderungen an die Stahlindustrie so umwälzend neue, daß man ohne gründlichste wissenschaftliche Vorbereitung überhaupt nicht weiter gekommen wäre; galt es doch beispielsweise für bestimmte Zwecke Stähle zu schaffen, die 200 Atmosphären Druck bei einer Temperatur von gegen 500 Grad C und daneben noch allen möglichen chemischen Einflüssen standhalten mußten.

Heute arbeiten neben dem erwähnten Institut auch die Werke selbst an der wissenschaftlichen Forschung. So sind in den Vereinigten Stahlwerken, dem größten Stahlkonzern Europas, ständig über 1900 Arbeitskräfte nur mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt; 28 chemische, 25 metallographische, 41 mechanische Laboratorien stehen für diese Arbeit zur Verfügung, und es werden pro Tag gegen 30.000 Einzeluntersuchungen vorgenommen.

Die wichtigste Aufgabe all dieser Untersuchungen ist die Erreichung einer möglichst hohen Qualität, besonders im Interesse des Verbrauchers. Dabei ist der Stahl der beste, der sowohl in Hinsicht auf seinen Verwendungszweck alle Bedingungen erfüllt, als auch am wirtschaftlichsten herzustellen ist. Daneben steht die Sicherung einer früher keineswegs erreichten, absoluten Gleichmäßigkeit der Qualität, wobei die sogenannte Großzahlforschung eine bedeutsame Rolle spielt. Das sogenannte »Gesetz der großen Zahlen«, d. h. die Durchführung einer sehr großen Zahl von Beobachtungen, läßt fast immer gewisse Regelmäßigkeiten

erkennen, die sich aus Einzelwerten nicht ableiten lassen, aus denen man aber bedeutsame Schlüsse zu ziehen vermag. Aus diesen Erfahrungen werden dann Regeln für den Herstellungsprozeß abgeleitet, deren Endziel die Züchtung eines Produktes von besonders günstigen Gebrauchseigenschaften ist. Auf diese Weise ist z. B. der Einfluß des Phosphor-Gehaltes auf die Eigenschaften des Stahles untersucht worden.

Sehr groß ist heute auch die Bedeutung der Stahlliegierungen. Dabei galt es, die seltenen oder nur unter Aufwand von Devisen beschaffbaren Zusätze zum Stahl wie Nickel, Wolfram, Kobalt, durch andere, leichter beschaffbare Veredler, wie Chrom, Mangan, Silizium und Vanadin, zu ersetzen. Nicht nur, daß man dieses Ziel vollkommen erreicht hat, man ist durch die subtile wissenschaftliche Untersuchung auch in den Stand gesetzt worden, die Prozentsätze der Beimischungen wesentlich herabzusetzen, ohne daß die gewünschten Eigenschaften des Stahls verändert wurden.

Sport

Werbefeldzug für unser Tennis

BEGRADS SPITZENSPIELER SIND BESTE JUGOSLAWISCHE KLASSE — ABSCHLUSS DES TREFFENS BTK—ISSK. MARIBOR

Das zweitägige Gastspiel des Beograder Tennisklubs in Maribor gestaltete sich zu einer wirksamen Propagandaveranstaltung für unseren Tennissport. Beograds Spitzenspieler zeigten auch gestern in recht imponierender Weise ihre hohe Klasse auf, die jener der Zagreber nahezu um nichts mehr nachsteht. Branović und noch mehr Smerdu stellen mit ihrem Können die beste jugoslawische Klasse dar, die weit über den europäischen Durchschnitt hinausragt. Sind Punčec, Mitic, Pallada und Kukuljević gegenwärtig noch stärker, so werden sie gewiß in Bälde dem Ansturm dieser jungen Garde weichen müssen. Jedenfalls ist es erfreulich, daß nach Zagreb und Beograd gerade unsere Stadt als ein weiterer Hort des mächtig aufblühenden Tennissports angesprochen werden darf. Daran kann auch der heute noch ungünstige Ausgang der Wettkämpfe gegen Zagreb und Beograd nichts ändern, denn einmal wird doch der Tag kommen, daß auch Maribors Tennissport seinen Siegeszug wird antreten können. Gerade Beograd gibt uns hierfür ein mehr als ermunterndes Beispiel!

Der gestrige zweite Kampftag gegen Beograd erreichte im Exhibitionssmatch zwischen Branović und Smerdu seinen sportlichen Höhepunkt. Zwischen beiden kam es wiederholt zu einem spannenden, stellenweise sogar dramatischen Ballwechsel, wobei beide genug oft Gelegenheiten hatten, ihr ganzes Können aufzuzeigen. Smerdu kämpfte insbesondere im ersten Satz mit souveräner Sicherheit und rang seinen behenden Gegner mit 6:3 nieder, was aber Branović erst recht ermutigte, um auch seinerseits in Führung

× Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Slowakei werden Freitag in Beograd aufgenommen werden. Es sind dies die ersten Besprechungen dieser Art mit der Slowakei als vollkommen selbständigem Staat. — Die Vertragsverhandlungen mit der Türkei werden in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Die jugoslawische Delegation ist bereits nach Ankara abgereist.

× Die Weizenpreise werden einstweilen dahin geregelt, daß die Preise für Altweizen bis auf weiteres auch für Neuweizen gelten, demnach 220—230 Dinar pro Meterzentner. Es handelt sich hier nur um eine provisorische Maßregel und dürfte die definitiven Preise, zu denen auch die Prizad bei den Produzenten Neuweizen aufkaufen wird, schon demnächst festgesetzt werden.

× In das Handelsregister wurde die Firma »Intra«, G. m. b. H. in Maribor, Erzeugung und Vertrieb von Baumaterial, Geschäftsführer Celestin Deutsch und Slavko Dujc eingetragen.

× Für den Ausbau der Wasserleitung in Marenberg ist die Lieferung von Rohren und Armaturen (Voranschlag 133.000 Dinar) ausgeschrieben.

× Drei Objekte (Brücken) sind im Zuge der Modernisierung der Reichsstraße Ježica—Domžale bei Ljubljana aufzuführen und ist die Lizitation für den 29. August ausgeschrieben (Voranschlag 716 Tausend 662 Dinar).

× Bei Reisen nach Italien konnten im Sinne eines im Jahre 1936 erzielten Einvernehmens jugoslawische Staatsbürger neben Hotelsbons und effektiven Lirebeträgen auch Kreditbriefe oder Reisechecks in der Höhe von 3000 Lire monatlich mitnehmen. Jetzt wurde dieser Betrag auf 5000 Lire erhöht. Bei kürzerem Aufenthalt als einem Monat wird der Betrag entsprechend verringert.

für sich zu verwerten verstanden.

Dem ersten Auftritt der BTK-Mannschaft folgt schon am kommenden Sonntag der Finalkampf der jugoslawischen Mannschaftsmeisterschaft, in dem sich uns der Zagreber ATK und der ISSK Maribor vorstellen werden.

Um Maribors Leichtathletikmeisterschaft

Freitag, Samstag und Sonntag bringt der SK. Zelezničar die Leichtathletikmeisterschaften von Maribor im Einzelwettbewerb zur Austragung. Die Kämpfe werden Freitag, den 26. d. um 18 Uhr im »Zelezničar«-Stadion mit den Läufen über 800 und 5000 Meter eingeleitet. Am Samstag, den 27. d. um 16 Uhr folgen die Vorläufe über 100 Meter, das Kugelstoßen, der Hochsprung, die Vorläufe über 400 Meter, 100 Meter Finale, Hammer, Dreisprung, Finale 400 Meter und die Vorläufe über 110 Meter Hürden. Das Sonntagprogramm um 8.30 Uhr sieht folgende Disziplinen vor: 110 Meter Hürden Finale, Diskus, 200 Meter Vorläufe, Stabhochsprung, 1500 Meter, 200 Meter Finale, 10.000 Meter, Speer, Weitsprung und Staffeln 4x100 Meter. Startberechtigt sind verifizierte Athleten, die einem Mariborer Verein angehören.

: Die Fußballauswahl von Moskau in Sofia. Entgegen den letzten Mitteilungen wird bereits am Sonntag, den 28. d. die Moskauer Fußballauswahl in Sofia zu einem Wettkampf gegen die dortige »Slavija« antreten. Am 1. August spielen die Russen gegen die Auswahl von Sofia.

: In der Serbischen Fußballliga werden die Kämpfe für die Saison 1940/41 am 18. August aufgenommen.

: Finnische Sportspiele. Vor 30.000 Zuschauern, womit das Olympiastadion in Helsinki bis zur Hälfte gefüllt war, ging in Anwesenheit des Präsidenten Kallio der Haupttag der finnischen Sportspiele vonstatten. Der Kampf begann mit einer Gedenkminute für die gefallenen Sportler. Der kürzlich aus den USA. zurückgekehrte Taisto Mäki versuchte sich ohne Erfolg im 800-Meter-Lauf. Die beste Leistung gab es im Speerwurf, wo Matti Järvinen auf 73.64 Meter kam, während Nikkanen mit 71.41 den zweiten Platz belegte. Weitere Ergebnisse: 100 Meter: Kronqvist 11. 5000 Meter: Sarkama 14:39. 400 Meter Hürden: Virta 56.4. Weitsprung: Trivonen 6.94 Meter. Hammerwurf: Hannula 51.67 Meter. Hochsprung: Nikken 1.96 Meter.

Heitere Ecke

Schrecklich

Dumke und Lemke schmieden Reisepläne.

Lemke ruft aus: »Aber auf die Berge klettere ich nicht wieder!«

»Warum denn nicht?« fragt Dumke.

»Im vorigen Jahr bin ich auf dem Matterhorn gewesen!«

»Auf einmal fiel mein Führer vor meinen Augen in den Abgrund!«

»Das ist ja entsetzlich!«

»Ja, finde ich auch — ein funkelnagelneuer Führer — das Buch hatte ich mir gerade am Tage vorher für 30 Dinar gekauft!«

Kubbe saß im Lokal. Kubbe bestellte beim Piccolo: »Bringe mir das, was der Herr dort isst!«

»Hm«, überlegte der Stift, »der Herr wird sich das Essen aber nicht freiwillig wegnehmen lassen!«

»So«, meint der Arzt, »nun sind wir über dem Berg! Ihre gesunde Veranlagung und der liebe Gott haben Sie gerettet!«

»Wollen Sie diese beiden Tatsachen bitte bei Ihren Honorarforderungen berücksichtigen, Herr Doktor?«

Heute spart man mit den Kleidern. Meine Jüngste bekommt die Sachen der Älteren. Als ihr heute meine Frau die Schuhe meiner Sechzehnjährigen brachte, sah unsere Zweijährige mißtrauisch hinein und sagte: »Mutti, hier hat schon jemand darin gewohnt!«



England und der Luftkrieg

Die deutschen Luftangriffe auf England haben sich die wichtigen Häfen, Werftanlagen und Industriegebiete zum Ziel gewählt. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß sich diese industriell wichtigen Gebiete im wesentlichen in drei Regionen des Landes zusammendrängen und zwar um Bristol, im mittellengischen Industriegebiet und am Firth of Forth. Da die englische Insel heute in ihrer ganzen Ausdehnung von Norwegen bis zur Bretagne durch deutsche Flugzeuge bestrichen werden kann, so dürften die Auswirkungen der Luftbombardements für das englische wirtschaftliche Leben sehr schwerwiegend sein.

einer anderen Anschlußstelle herbeigeholt werden müssen.

Besonders interessant ist beim überseeischen Fernsprechverkehr auch die im Kriege natürlich kaum genutzte Möglichkeit, sogenannte Konferenzgespräche über Erdteile und Weltmeere hinweg zu führen. Es können hierzu unter Benutzung einer einzigen Schaltungseinrichtung gleichzeitig bis zu fünf Teilnehmer z. B. in Argentinien, Brasilien, Chile, Niederländisch-Indien, den Philippinen, Siam u. Uruguay verbunden werden. Natürlich müssen auch hier die Zeitunterschiede berücksichtigt werden, die zwischen Europa und den übrigen Erdteilen bestehen und z. B. bei einem Telefongespräch mit den Philippinen volle sieben Stunden ausmachen.

Pelze aus Federn

Reizende Modeneuheiten auf der Leipziger Textil- und Bekleidungsmesse

Es ist ein Grundgesetz der Natur, daß das vierfüßige Getier Pelze trägt und die Vögel in den Lüften dafür ihre Federn bekommen. Doch wie schon oft, hat sich auch in diesem Fall Frau Mode mit dieser Zweckbestimmung nicht einverstanden erklärt und hat — unbekümmert um die natürliche Einteilung — aus heiterer Laune heraus eine überraschende Modeschöpfung verwirklicht. Sie präsentiert uns auf der Leipziger Herbstmesse (25. bis 29. August) im Rahmen des rund 700 Aussteller umfassenden Angebotes der Textil- und Bekleidungsmesse neue Modelle von Pelzen aus Federn. Der Hersteller dieser entzückenden Neuheiten hat seinen Sitz im Sudetenland. Dort werden von fleißigen und sehr geschickten Frauenhänden aus den Daunenfedern des Puters Schnuren zusammengeknüpft. Dabei wird Federkiel an Federkiel in reiner Handarbeit aneinandergefügt. Diese Schnuren werden zusammengedreht und auf Futterstoff aufgeheftet. So entstehen aus Federn Felle, die je nach dem Verwendungszweck beliebig groß gehalten werden können.

Dieses mit viel Geschick gewonnene Material wird mit ebensoviel Geschmack zu fertigen Kleidungsstücken verarbeitet. Die neuesten Modelle werden auf der Leipziger Herbstmesse zu sehen sein. Das größte und wohl schönste Stück stellt ein Morgenmantel dar, der zweifellos das helle Entzücken der Frauen auslösen wird. Der Mantel ist warm wie ein Pelz, im wahren Sinne »federleicht« und fällt so elegant wie Seide. Er wird in einigen Pastellfarben, in lichtem Blau, Rosa, aber auch in blendendem Weiß geliefert. Für die Ergänzung des Abendkleides, für den Besuch von Konzert und Theater sind schulterlange Umhänge gedacht. Sie lassen ein Kleid erst zur richtigen Wirkung kommen und schützen die Trägerin außerdem vor kühler Luft. Eine reizvolle Abwandlung des Umhanges stellt eine kurze Bolerojacke mit angeschnittenen Ärmeln dar. Diese Bolerojacke kann ebenso wie der Umhang auch vorteilhaft auf der Straße getragen werden. Zu diesem Zweck werden die Federpelze nicht nur in Pastellfarbtönen geliefert, sondern ebenso in zahlreichen Pelzfarben, also etwa als Nutria oder als Blaufuchs gefärbt. Als Straßenkleidung sind diese Federpelze vor allen Dingen auch deshalb geeignet, weil sie lichtecht gefärbt sind und auch Wasser vertragen, ohne ihre Form und Festigkeit zu verlieren. Die Tragfähigkeit im ganzen ist ebenfalls sehr groß. (Hersteller: M. Brückner, Schönbach bei Eger.)

Wieder eingesetzte Fluglinien

Rom (Agit). Die »Agit« teilt mit, daß folgende italienische Fluglinien wieder eingesetzt wurden und ihren regulären Dienst wieder aufgenommen haben: Rom—Turin, der »Avio-linee italiana«, mit täglichem Verkehr, Rom—Brindisi, Athen—Rhodus, der »Ala Littoria« mit wöchentlichem Verkehr. Es wurde ferner die Linie Rom—Barcelona wieder eingesetzt u. die Wiederaufnahme weiterer italienischer Landes- und internationaler Linien in Aussicht genommen. (Agit.)

Professor (eine Todesanzeige lesend): »Armer Freund! So früh! Und ein Beistrich fehlt auch in der Anzeige!«

Fernsprechverkehr zwischen Kontinenten

IMMER NEUE WUNDER DES KURZWELLENVERKEHRS. — »HALLOH, HIER BERLIN — SPRICHT DORT NEW YORK?« — KONFERENZGESPRÄCHE RUND UM DEN ERDBALL.

Berlin, Juli. In Berlin ist in diesen Tagen der direkte Fernsprechverkehr mit New York eröffnet worden. Damit besteht von jetzt an für jeden deutschen Fernsprechteilnehmer die Möglichkeit, sich über sein Fernamt mit dem Inhaber einer beliebigen Telefonnummer in jedem Ort der Vereinigten Staaten fernmündlich zu unterhalten. Mitten im Kriege hat die deutsche Technik dieses neue Wunder vollbracht.

Das Erstaunliche daran ist, daß man noch vor zwölf Jahren keinen internationalen, überseeischen Fernsprechverkehr kannte. Die ersten Versuche hierzu wurden allerdings bereits im Jahre 1926 gemacht. Man hatte hierzu entdeckt, daß sich die Kurzwellen, die bis dahin nur zu Morsezwecken benutzt wurden, auch zur Führung von Ferngesprächen über Erdteile und Weltmeere hinweg verwenden ließen. Gegen Ende des Jahres 1926 waren die Vorbereitungen mit dem Bau eines Kurzwellensenders und eines einfachen Richtstrahlers in Nauen so weit fortgeschritten, daß tägliche Sprechversuche mit dem südamerikanischen Kontinent aufgenommen werden konnten. In der Neujahrsnacht 1926-27 wurde dann um Mitternacht zwischen Nauen und Buenos Aires jenes historisch denkwürdige erste Ueberseegespräch geführt, das in der Geschichte der Funktechnik für immer fortleben wird. Zwei Brüder, die ohnehin einander zu wissen, zufällig an ihren Sende- und Empfangsgeräten saßen, tauschten damals über 11.000 Kilometer hinweg herzliche Neujahrsgrüße aus. Offiziell wurde der Fernsprechverkehr Deutschland-Argentinien allerdings erst am 10. Dezember 1928 eröffnet.

In der Folgezeit hat man rastlos daran gearbeitet, weitere Fernsprechverbindungen mit fremden Erdteilen herzustellen. Wie ist es nun eigentlich möglich, die Menschenstimme deutlich vernehmbar u. ungeschwächt über Erdteile u. Weltmeere hinweg zu übertragen? Die Worte des

Sprechenden werden zunächst mit Hilfe eines Mikrophons von Luftschwingungen in elektrische Wellen umgewandelt, die wie ein gewöhnliches Telefongespräch per Draht dem örtlichen Fernamt zugeleitet werden. Von dort gelangen sie dann durch eine Kabelleitung über den deutschen Kurzwellensender, der sie in Aetherwellen umsetzt, in der unglaublich kurzen Zeit von einer Sechzigstel Sekunde drahtlos nach New York. In umgekehrter Richtung wird bei der Gesprächsübermittlung natürlich in derselben Weise verfahren. An beiden Orten ist lediglich je eine Sende- und Empfangstation erforderlich.

Der Laie nimmt wohl vielfach an, daß ein derartiges Ferngespräch Tausende kosten muß. Das ist jedoch in Wirklichkeit durchaus nicht der Fall. Von Berlin aus kann man z. B. schon für den ver-

hältnismäßig geringen Betrag von 60.— RM sich mit New York drei Minuten lang unterhalten. Für die Praxis ist von besonderer Bedeutung, daß jeder Fernsprechteilnehmer im ganzen Reich über sein Fernamt eine beliebige Nummer in den Vereinigten Staaten verlangen kann. Dieses stellt dann die gewünschte Verbindung mit seiner Wohnung her. Doch ist die Gesprächszeit wegen gewisser tageszeitlicher Unterschiede, die beachtet werden müssen, auf die Stunden von 13 bis 23 Uhr deutscher Sommerzeit beschränkt.

Man unterscheidet im Auslandverkehr außer den gewöhnlichen Gesprächen, dringende Gespräche, Blitzgespräche und Monatsgespräche, wobei bei täglichen Gesprächen mit derselben Sprechstelle die tägliche Einzelanmeldung erspart werden kann. Außerdem gibt es noch Gespräche mit Voranmeldung, Börsengespräche, Festzeitgespräche, wobei die Verbindung zu einem bestimmten Zeitpunkt erfolgt, und XP-Gespräche. Es handelt sich hierbei um Gespräche mit Personen, die selbst keinen Anschluß haben und auch nicht durch einen bestimmten Fernsprechanschluß zu erreichen sind, also erst durch einen Eilboten zur nächsten öffentlichen Fernsprechstelle oder



Deutsche Schnellboote

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar — Die Inserentensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 5 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Meeraufenthalt! Hotel Rokan Selce, Hrv. (2½ km von Crikvenica). Billig, rein, gut. Auto-garage. 5546-1

Für Reisen: Koffer, Badetaschen, Rucksäcke usw. empfiehlt Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13. 5516-1

Realitäten

Ertragreiches Zinshaus im Zentrum der Stadt sofort billigs zu verkaufen. Anträge unter »Billig« an die Verw. 5810-2

Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen gesucht. Preislage 75—85.000 Dinar. Sofort beziehbar. Unter »Bargeld« an die Verw. d. Bl. 5911-2

Zu kaufen gesucht

Schreibtisch wird gesucht. Angebote unter »Schreibtisch« an die Verw. 5945-3

Kaufe altes Gold. Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8. 7926

Ein Speisezimmer und Teppich zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »Tisch« an die Verw. 5943-3

Zu verkaufen

Bundholzpresse, Karren, Dezimalwaage, Masse f. Brennholz, alles gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen bei Kotnik, Aleksandrova c. 71. 5939-4

Verkaufe 2 Stück fast neue eichene **Kanzleischreibtische.** Anzufragen bei Spedition »Merkur«, Meliska cesta 12. 5942-4

Modernes Schlafzimmer, einbettig, Luster, Geschäftsbüdel 2x45 m. mit Glas bedeckt, sehr günstig zu verkaufen. Gregorčičeva 14-II, Tür 6. 5947-4

Zu vermieten

Ein geräumiges leeres Zimmer wird mit 1. August gegenüber der Restauration bei den »Drei Teichen« an Herrn oder Frau mit eigenen Möbeln vermietet. Adr. Verw. 5927-5

Schöne Einzimmerwohnung zu vergeben. Aleksandrova c. 18, Anzufragen im Gasthaus. 5933-5

Möbl. Zimmer, streng separat, billig zu vermieten. Gosposka ul. 18-II, Senekovič. 5935-5

Separ., schönes Zimmer an 2 Personen samt Verpflegung zu vergeben. Vodnikov trg 5, I. Stock. 5948-5

Stellengesuche

19jährig. Mädchen mit Koch- und Nähenkenntnissen sucht bessere Stelle. An die Verwaltung unter »Haushaltungs-schülerin«. 5937-7

Tüchtige Kraft sucht Stelle als Kassierin oder Kellnerin. Unter »1000« an die Verw. 5941-7

Offene Stellen

Foto-Gehilfe(in) und **Lehrjunge, Lehrling** werden aufgenommen. Foto »Eli«, Maribor, Aleksandrova c. 1.

Handelsangestellter oder **Geschäftsleiter** mit Kautionschein wird für eine Gemischtwarenhandlung in einem Industrieort sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte unter »Industrie« an die Verw. 5949-8



Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR • GRAJSKI TRG 7

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Danksagung

Herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die schönen Blumen Spenden und das liebevolle Geleite anlässlich des Heimganges meiner innigstgeliebten Gattin. Ganz besonders danke ich dem Musikverein »Glasbeno društvo železničarskih delavcev in uslužbencev«, sowie dem Gesangsverein »Železn. pev. društvo »Krilato kolo«, der hochwürdigen Geistlichkeit der St. Magdalena-Pfarr, sowie Herrn Dr. Benjamin Ipavec für die Bemühungen zur Erleichterung des Leidens der Heimgegangenen.

Maribor, den 24. Juli 1940.

5950

Der tieftrauernde Gatte **ANTON POTOČNIK**.

DANKSAGUNG

Für die liebevolle und zahlreiche Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust unserer unvergesslichen Mutter, bzw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

HELENE PUKL

sowie für die so zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Dekan, der Freiw. Feuerwehr von Razvanje, dem Gesangsverein aus Hoče, der Musikkapelle von Pekre und allen, die der teuren Heimgegangenen das letzte Geleite gaben.

Razvanje, Maribor, Poljčane, 25. Juli 1940.

5960

Die trauernd Hinterbliebenen.



Wir geben in tiefster Trauer die Nachricht, daß unser lieber guter Gatte, Vater, Sohn und Schwager, Herr

FRANZ FERK

Bahnbeamter in Ruhe

nach schwerem Leiden Mittwoch, den 24. Juli um 5 Uhr für immer von uns gegangen ist. Das Leichenbegängnis findet am 26. Juli um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes aus statt.

Bresternica, Maribor, Graz, 24. Juli 1940.

Josetine Ferk, Gattin; Franz Ferk, Sohn; Marie Ferk, Mutter u. sämtliche Verwandten.

5944



»Setzen Sie den Hut auf, Herr — Sie wissen doch, daß man verdunkeln muß!«

Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmidtsberg

35

Jrheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Lena wird auch ohne den Eickhoff einen tüchtigen Menschen aus dem Jungen machen. Nein, Eickhoff, nein und nochmals nein! Damals hast du meine warnende Stimme nicht hören wollen; damals brauchtest ihr das Kind nicht! Und nun, wo es bei euch schief gegangen ist, soll ich meine Hand dazu bieten, der Mutter das Kind zu nehmen? Das tue ich nicht!«

Eickhoff stand auf. Er machte ein paar Schritte, als wollte er fortgehen, aber dann wandte er sich wieder um.

»Was du mir da vorhältst, das ist richtig. Ich habe es mir schon selbst gesagt. Aber — Herrgott, Kremer, kannst du mich denn nicht verstehen? Nein, wohl nicht, denn du hast drei Kinder und eine Schar Enkelkinder. Du weißt nicht, wie das ist, wenn man den Untergang seines Geschlechts vor Augen hat.«

Er krampfte die Hände zusammen, stützte sie auf den Tisch und sah Kremer in die Augen.

»Aber das ist es nicht allein. Ich habe das Kind gesehen, ich habe es an dieser meiner Hand gehalten. Ich habe gesehen, daß es ein Eickhoff ist; ich habe gefühlt, daß es zu uns gehört. Die Stimme des Blutes, Kremer! Es wird jetzt viel davon geredet. Das ist kein leeres Gerede, glaube es mir; es ist wirklich etwas daran. Ich habe es gefühlt.«

»Du tust mir leid, Eickhoff«, sagte Kremer langsam, im Innersten nun doch erschüttert, »aber ich kann dir nicht helfen.«

»Du willst nicht —?«

»Ich kann nicht! Ich kann Lena das Kind nicht nehmen. Es ist ihres Lebens Inhalt; sie würde zugrunde gehen.«

»Das ist dein letztes Wort?«

»Ja.«

Eickhoff griff nach seinem Hute.

»Also dann — auf Wiedersehen, Kremer. Hol dir den Schnaps mal gelegentlich wieder.«

Außerlich ruhig ging er davon, ging langsam und aufrecht, so lange Kremer ihn noch sehen konnte. Dann bog er vom Fahrwege ab in einen Feldweg ein, der ihn rascher nach Hause führte. Und hier blieb er plötzlich stehen, blickte sich um und ließ sich dann unter einem Birkenbusch in die Knie sinken.

Das war also die erste verlorene Schlacht in seinem Kampfe! Vieles wäre einfacher gewesen, wenn er Kremer auf seiner Seite gehabt hätte. Aber eigentlich hätte er diese Niederlage ja voraussehen können. Darum nicht entmutigen lassen. Weiter, weiter in dem Kampfe! Aber wie? Wo war der beste Weg?

Es war sehr still um den grübelnden Mann, eine feierliche, sonntägliche Stille. Nur eine Grille zirpte ganz in der Nähe, und im Busch über ihm schmetterte ein Vöglein sein Lied in den Sommertag. Keine Menschenseele war weit und breit zu sehen.

Alle Leute sind wohl zur Kirmes, mußte Eickhoff plötzlich denken. Ob der Junge auch hin ist? Aber nein, die Bormanns haben ja Trauer.

Und nun kam ihm ein Gedanke, vor dem er erst förmlich erschrak.

Wenn er zu Lena Bormann ging, gleich jetzt? War das nicht der beste Weg, geradeweg auf das Ziel loszugehen, und auch der einzige, der ihm vorerst blieb? Freilich schwer, sehr schwer, fast — ja,

fast unmöglich! Aber — die Gestalt des Alten straffte sich — er war in seinem ganzen Leben noch nicht irgendwelchen Schwierigkeiten aus dem Wege gegangen — hier würde er es erst recht nicht tun!

Minutenlang starrte Eickhoff noch vor sich nieder, dann erhob er sich steifbeinig und stapfte davon.

Lena Bormann ahnte nicht, daß neues Leid und neue Kämpfe wie eine dunkle Wetterwolke über ihrem Leben heraufzogen.

Sie hatte sich sehr rasch im Elternhause eingelebt. Wenn nicht der jähe Tod der Schwägerin noch wie ein Druck auf allen gelegen hätte, sie wäre wunschlos glücklich gewesen. Sie war nun daheim bei ihren Angehörigen, brauchte nicht mehr bei fremden Menschen leben. Schon des Jungen wegen war das so gut. Er hatte nun die Großeltern, den Onkel und vor allen Dingen die beiden Mädel, die ihm bald wie Schwestern waren.

Es war ein schönes, harmonisches Familienleben im Bormannschen Hause. Lenas gütiges, ausgeglichenes Wesen verbreitete eine wohlthuende Wärme. Die beiden Mädel hätten die tote Mutter wohl bald vergessen, wenn Lena nicht dafür gesorgt hätte, daß sie im Gedächtnis blieb. Sie entbehrten ja nichts. Im Gegenteil! Lenas Liebe ersetzte ihnen reichlich die Mutterliebe, und außerdem hatten sie nun auch einen Bruder. Freilich, für Spiele mit Puppen interessierte er sich wenig, und warme schwesterliche Küsse wurden kalt abgewischt. Aber darum liebten sie ihn doch leidenschaftlich.

Die Bruckners trösteten sich auch sehr schwer über den Verlust des kleinen Hermann. Schon nach wenigen Wochen kamen sie eines Sonntags ganz unerwartet zu Besuch. Sie hätten es einfach nicht mehr aufgehalten vor Sehnsucht nach dem Jungen, sagten sie. Das Haus sei öde und leer geworden nach seinem Fortgange,

und auch sonst —. Lenas Nachfolgerin sei zwar ein ganz nettes Mädchen, aber die vergangenen Jahre wären zu schön gewesen, man könne sie nicht so schnell vergessen.

Lena tröstete in ihrer lieben, herzlichen Art. Ganz sicher würden sie sich bald vollkommen an das neue Mädchen gewöhnen. Sie wollte um keinen Preis neue Hoffnungen in Ernst Bruckner wecken.

Von der Begegnung ihres Jungen mit seinem Vater und Großvater wußte Lena nichts. Hermann hatte darüber geschwiegen, weil er fürchtete, daß er wegen der Zeitversäumnis gescholten würde. So blieb ihr diese Beunruhigung erspart. Es war überhaupt alles viel leichter, als sie es sich vorgestellt hatte. Alle Leute begnügten sich so freundlich, keiner schien auf sie herabzusehen. Und die so sehr gefürchteten Begegnungen mit Schwiethart oder seinen Angehörigen hatten sich vermeiden lassen.

An diesem Sonntagnachmittag ging es auch bei Bormann sehr geruhsam zu. Lena war allein. Die Eltern und der Bruder machten einen Rundgang über die Felder, um den Stand der Feldfrüchte und den Reifegrad des Getreides zu prüfen. Lena hatte sich erst anschließen wollen, aber dann verzichtete sie doch darauf. Sie fühlte sich so müde und wollte lieber etwas ruhen.

Nun lag sie in dem einfachen Gartenstuhl unter der Kastanie, ein Buch in den Händen, und geöß den wunderbaren Frieden dieser Stunden. Wie wohl das tat, dieses Ruhen mit gelösten Gliedern und dazu noch der im Sommer so seltene Genuß eines Buches!

Sie schloß die Augen und ließ das Gelesene in sich nachklingen. Von der nahen Wiese tönte in ihr Sinnen hinein das Rufen und Jauchzen der Kinder. Sie spielten dort Fußball.

(Fortsetzung folgt.)